

Römisch-katholische Kirche

Die katholische Kirche ist, wie die andern christlichen Glaubensgemeinschaften, aus dem Glauben an Jesus Christus herausgewachsen. Sie beruft sich traditionell auf die Gründung durch Jesus Christus vor über 2000 Jahren selbst. Ausserdem basiert sie auf der Bibel, dem heiligen Buch, in dem das Wort Gottes niedergeschrieben wurde, und auf der Tradition, die im Laufe der Zeit von Mensch zu Mensch in der Nachfolge gegeben wurde.

Die katholische Kirche kennt vier Grundvollzüge oder Grunddienste, in denen sie sich im Auftrag Jesu realisiert und in der einzelnen Gemeinde und als Weltkirche handelt. Die Aufgabe der Kirche und der Christen ist es, das Gedächtnis Jesu zu feiern und die Menschen im Alltag und an den «Knotenpunkten des Lebens» zu begleiten (Leiturgia oder Gotteslob), von der Frohbotschaft Zeugnis zu geben (Martyria oder Verkündigung), die konkrete Nächstenliebe spürbar und erfahrbar zu machen (Diakonia oder Nächstenliebe) und schliesslich sich von Jesus Christus leiten zu lassen und Gemeinsamkeiten im Glauben, im Lieben und Hoffen zu finden (Koinonia oder Gemeinschaft).

Allumfassend und doch in eine Richtung blickend

Die katholische Kirche versteht sich als das Ganze betreffende, allgemeine Glaubensgemeinschaft. Das entspricht übrigens der Übersetzung des griechischen Wortes «καθολικός». Mit über 1,2 Milliarden Mitgliedern auf allen Kontinenten umfasst sie 23 Kirchen. Sie haben ihr eigenes Recht und ihren eigenen Ritus, also übliche und geregelte Praktiken oder Rituale, die der religiösen Lebensführung und dem Kult dienen. Die zahlenmässig grösste und bekannteste Kirche davon ist die westliche, lateinische Kirche, neben den katholischen Ostkirchen. Äusseres Merkmal der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ist neben der gemeinsamen Glaubenslehre auch die Anerkennung des päpstlichen Primats. Damit ist die geistliche und juristische Leitungsfunktion in der Kirche gemeint, die durch den Papst ausgeübt wird. Der Papst, der gleichzeitig Bischof von Rom ist, steht über die Gesamtkirche und repräsentiert die römisch-katholische Kirche in der Welt. Seit dem 13. März 2013 ist dies Papst Franziskus, erster Papst seit Jahrhunderten, der nicht aus Europa kommt.

Volk Gottes - gemeinsamer Weg des Glaubens

Die Gemeinschaft der Glaubenden in der Kirche wird als das Volk Gottes bezeichnet. Diese Gemeinschaft und jeder einzelne Glaubende wird

durch sieben Sakramente auf dem Weg des Glaubens gefördert und gestärkt. Sie sind sichtbare Handlungen einer unsichtbaren Wirklichkeit, in der Jesus Christus selber wirkt. Sakramente sind also besondere Heilzeichen und leibhaftige Begegnungen mit Gott. Gleichzeitig helfen sie, einschneidende Ereignisse im Leben zu verarbeiten und das eigene Leben als Weg mit Gott zu sehen. In diese Glaubensgemeinschaft wird man durch die Taufe aufgenommen, die nach Lehre der katholischen Kirche ein unauslöschliches Siegel des Glaubens einprägt. Im Sakrament der Eucharistie wird der Glaubende mit dem Kreuzesopfer Jesu Christi vereinigt, das sich in jeder Eucharistie vollzieht. Im Sakrament der Firmung nimmt der Glaubende Anteil an der Sendung der Kirche in die Welt. Neben diesen drei Sakramenten, die als Initiationssakramente genannt werden, begleiten zwei weitere Sakramente den Glaubenden in speziellen Situationen des Lebens. Das Sakrament der Busse ermöglicht Versöhnung mit Gott, mit sich selber und mit den Mitmenschen. Im Sakrament der Krankensalbung wird dem Glaubenden das von Gott geschenkte Heil in Krankheit, Schwäche und Tod geschenkt. Die restlichen zwei Sakramente setzen Zeichen des Glaubens bei der Übernahme besonderer Funktionen im gesellschaftlichen- und kirchlichen Leben. Mit dem Sakrament der Ehe versprechen sich Mann und Frau, einander in guten und in schlechten Tagen die Treue zu halten und eine Familie zu gründen. Durch das Sakrament der Weihe wird dagegen der Glaubende für die Seelsorge seiner Gemeinde-Angehörigen verantwortlich und zum priesterlichen Leben verpflichtet, die auf drei verschiedenen Stufen ausgeübt werden kann – als Diakon, Priester oder Bischof.

Kirche wird in vielen Partikularkirchen sichtbar

Die katholische Kirche als weltweite Institution organisiert sich in einer überschaubaren Struktur. Als Grundkörperschaft gilt das Bistum, für dessen Errichtung der Papst zuständig ist. Jede Diözese gilt zugleich als Partikularkirche der römisch-katholischen Kirche. Derzeit gibt es in der römisch-katholischen Kirche etwa 3000 Diözesen, davon sechs Schweizer Bistümer.

Der Kanton Bern ist neben neun anderen Kantonen dem Bistum Basel angegliedert. Das Bistum Basel wird seit 2010 von Bischof Felix Gmür geleitet. Ihm stehen zwei Weihbischöfe zur Seite, Weihbischof Denis Theurillat und emeritierter Weihbischof Martin Gächter. Der Sitz des Bistums befindet sich in Solothurn, was mit einer langen und wechselvollen Geschichte des Bistums verbunden ist. Bistum Basel ist

mit über 1'000'000 Gläubigen das grösste Bistum der Schweiz. Drei Bistumsregionen sind in 34 Dekanate, gut 110 Pastoralräume und über 500 Pfarreien aufgeteilt.

Doppelstruktur der Schweizer Bistümer

Die Kirche in der Schweiz trägt die Mitverantwortung für das gesellschaftliche und staatliche Handeln. Als von den meisten Kantonen öffentlich-rechtlich anerkannte Institution ist sie deshalb auch in die demokratische, staatskirchenrechtliche Ordnung gegliedert. Mit der öffentlich-rechtlichen Anerkennung geht meist die Verleihung hoheitlicher Rechte einher, insbesondere das Steuerbezugsrecht und der erleichterte Zugang zu öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Spitäler, Gefängnisse etc.). Zugleich ist diese Form der öffentlich-rechtlichen Anerkennung an Voraussetzungen geknüpft – Rechtsstaatlichkeit, demokratische Organisationsform und finanzielle Transparenz.

Ein kleiner Teil einer grossen Kirche

Die Pfarrei St. Mauritius ist eine der 15 Pfarreien des Dekanats Bern. Sie wurde 1965 ins Leben gerufen. Dieses Jahr wurde also das 50-jährige Jubiläum in der Pfarrei gross gefeiert. Bis 1969, bevor die erste Kirche fertig gebaut wurde, fanden Gottesdienste, Treffen und Anlässe im Restaurant Tscharnergut statt. Die Pfarrei ist in einem Gebiet entstanden, das ursprünglich zur Bümplizer Pfarrei St. Antonius gehörte. Heute umfasst das Pfarrgebiet im Westen Berns neben BernBethlehem auch Wohlen, Frauenkappelen und Mühleberg. Seit einigen Jahren wird wieder die Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Antonius aktiv betrieben. Die Kirche St. Mauritius stellt zusammen mit dem Pfarrhaus und Pfarreizentrum eine Arche dar. Der Garten strahlt Ruhe aus, auf dem Kirchplatz tummelt sich das Leben. So soll die Pfarrei ein Ort sein, wo Menschen durchatmen können, gut aufgehoben sind und sich zusammen auf den Weg machen.

Menschen bilden Kirche

Der äussere Anlass zur Gründung einer neuer Pfarrei war das Bevölkerungswachstum im Quartier. Es wurden viele neue Wohnsiedlungen gebaut und viele Menschen sind nach Betlehem gezogen. Oft waren sie unterschiedlicher Herkunft, Sprache oder Hautfarbe. Was sie aber gemeinsam hatten, war der Glaube an Jesus Christus. Das ist das Merkmal der Pfarrei auch heute. Denn sie ist geprägt von einer durchmischten Bevölkerung, die in städtischem und ländlichem Umfeld lebt. Hinter der Gründung der Pfarrei standen

Menschen, die sich engagieren, als kirchliche Mitarbeitende oder als Freiwillige. Ohne die Menschen, die zusammenkamen um zu beten, zu singen, zu reden oder Feste zu feiern, konnte die Gemeinschaft nicht wachsen. Dies ist auch heute von grosser Bedeutung. Die Pfarrei ermöglicht ihren Mitgliedern, sich aktiv am Leben der Pfarrei zu beteiligen und den gemeinsamen Glauben mit eigenen Erfahrungen, Begabungen zu bereichern.

Ökumenische Beziehungen

Von Anfang an sind auch die ökumenischen Beziehungen gewachsen, was für die Pfarrei auf einem vorwiegend reformierten Landesteil überlebenswichtig und existenzprägend war und ist. Einerseits zu der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem, die auch anfangs der 60er Jahre am anderen Strassenende neu entstand, aber auch zu den reformierten Kirchen in der Umgebung. Daraus ist eine tiefe, geschwisterliche Beziehung entstanden, deren Früchte ein gutes Zeichen in der Gesellschaft setzen.

So ist die Pfarrei St. Mauritius ein Teil einer weltweiten Kirche, die neben anderen Glaubensgemeinschaften Gottes Liebe in der Welt sichtbar machen.

Titelbild

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt der Krippe in der Röm. Kath. Kirche St. Mauritius

Quellenangaben: www.bistum-basel.ch, www.kathbern.ch, www.rkz.ch, www.wikipedia.de Michal Wawrzynekiewicz

Pastoralassistent, Pfarrei St. Mauritius

